Alles Widrige brachte er auf die einfache
Alles Widrige brachte er auf die einfache

Formel: „Der Jud ist schuld!“ und
„und

hetzte mit dem Ausspruch: „Wir wehren
hetzte mit dem Ausspruch: „Wir wehren uns

uns dagegen, dass die Christen unterdrückt
dagegen, dass die Christen unterdrückt werden

werden und an die Stelle des alten christ-
lichen Reiches Österreich ein neues

Österreich ein neues
Palästina tritt.“

Palästina tritt.“
Palästina tritt.“

Palästina tritt.“

Palästina tritt.“

Krenn Andrea, Kulev Peter, Roßbacher Gerald

Projekttitle: **„REFLEXION“**

„Jede Folgerung, die wir aus unseren Beobachtungen ziehen, ist meistens voreilig: Denn hinter den wahrgenommenen Erscheinungen gibt es solche, die wir undeutlich sehen, und hinter diesem wahrscheinlich noch andere, die wir überhaupt nicht erkennen.“

Gustav Le Bon, Psychologie der Massen

Unserem Projektvorschlag zum Mahnmal gegen Antisemitismus und Rassismus in Österreich „Re-Flexion“ liegt hauptsächlich die Überlegung zu Grunde, dass gerade in der Präsenz des zum Recht umstrittenen Karl-Lueger-Denkmal eine längst überfällige Auseinandersetzung mit der politischen Geschichte und Haltung Österreichs möglich und notwendig wird.

Daher erscheint es uns als sinngemäß das Denkmal eben nicht! zu entfernen, sondern im Gegenteil, dieses verstärkt in Erscheinung zu bringen und durch Reflexion in ein Mahnmal zu transformieren.

Wie kann es gelingen den Blick auf die wahre Geschichte und antisemitische Haltung Karl Luegers zu lenken und das Wahrgenommene neu und unverfälscht zu lesen?

Durch das Überstülpen eines Würfels, dessen Oberfläche aus semitransparenten Spiegelglas besteht und mit einem aufklärenden Text zur Person Lueger versehen ist, soll eine Kontextverschiebung bzw. Handlungsanweisung entstehen, die den Blick, auf „das, was sich wirklich dahinter verbirgt“, lenkt. Die diffuse Unschärfe und Halbdurchsichtigkeit des Kubus lädt ein bzw. verführt, näher zu treten, genau hinzuschauen, hindurch zu blicken, den eigenen Blick zu schärfen und sich im Kontext des „Gesehenem und Geschehenem“ zu sehen.

Dadurch erfolgt eine mehrfach sich spiegelnde Gegenüberstellung, die jeden Bürger/Bürgerin zur Deutung und Bedeutung des Sichtbaren/Nichtsichtbaren zwingt.

Der unverfälschte, geschärfte Blick auf Karl Lueger und die damit einhergehende Selbst-reflexion soll die politische Haltung jedes einzelnen in Erscheinung bringen und im Allgemeinen einen politischen Diskurs zur rassistischen Politik Österreichs stärken.